

SC Victoria  
Fußball Stadion >



# KAOSFLYER



KONTAKT  
[www.nordkaos-hamburg.de](http://www.nordkaos-hamburg.de)  
[www.vicky-forum.de](http://www.vicky-forum.de)  
[nordkaos-hamburg@web.de](mailto:nordkaos-hamburg@web.de)





# MOIN MOIN HOHELUFT

Moinsen, Hoheluft!

Der Tabellendreizehnte grüßt heute alle Gäste an der Hoheluft. Es kann nur besser werden, nachdem wir das Feld quasi von hinten aufrollen müssen! Immerhin gab es letzten Sonntag gegen Condor den ersten Dreier der Saison – hoffen wir mal auf eine Wiederholung heute gegen Pinneberg. Alles zu den letzten Spielen sowie zum Gegner findet ihr weiter hinten im Heft.

Was gibt es sonst noch so? Freut ihr euch schon alle auf das Finale Brasilien gegen Deutschland? Die Rede ist natürlich von Olympia, wo es die deutsche Fußballmannschaft ins Endspiel gegen die Gastgeber geschafft hat. Auch die Frauen stehen übrigens im Finale, das wollen wir hier auch nicht unter den Tisch fallen lassen. Natürlich kann man über den grundsätzlichen Sinn oder Unsinn solcher Großereignisse im Hinblick auf Korruption, Doping und überhaupt der Einteilung verschiedener Menschen in einzelne Nationen sicherlich streiten, aber darum soll es an dieser Stelle gar nicht gehen. Vielmehr geht es eher um eine grundsätzliche Sache, die dem Autor in den letzten Tagen so durch den Kopf gegangen ist.

Zunächst muss ich sagen, dass ich persönlich Olympia schon immer gerne gesehen habe. Ich finde es sehr spannend, wenn man auch mal Sportarten zu Gesicht bekommt, von

denen man bisher gar nicht wusste, dass sie existieren, geschweige denn, wie die Regeln lauten. Oder wer hat vorher schon mal von Omnium gehört und weiß aus dem Stand, wie das funktioniert? Tja, ich jedenfalls nicht. Insofern habe ich es sehr begrüßt, dass man mal einen Blick auf die Randsportarten werfen konnte.

Da fängt aber leider auch das Problem an: Die deutsche Olympiamannschaft hat in den ersten drei Tagen keine Medaille geholt – und schon wurden Stimmen laut, die sich über die „schlechten Sportler“ beschwerten. Leider haben ARD und ZDF auch gleich den Grund mitgeliefert, warum die deutschen Sportler „so schlecht“ waren, denn es wurden munter irgendwelchen Vorrundenspiele der deutschen Fußballmannschaft(en) zur Primetime gezeigt, während es anderswo schon um Medaillen ging.

Zwar gibt es heutzutage zum Glück die Alternative, sich im Netz einen Stream rauszusuchen und dort zu schauen, aber das grundsätzliche Problem bleibt doch bestehen: Fußball, Fußball, Fußball. Was anderes ist dem deutschen Zuschauer heute offenbar nicht mehr zuzumuten. In diesem Jahr ist es leider besonders schlimm, denn auf die normale Saison, in der selbst im Free-TV heute schon genug Bundesliga-, Zweit- und Drittligapartien, Pokalspiele und selbst



# SC VICTORIA HAMBURG

Regionalligakicks laufen, folgte direkt die EM. Noch mehr Fußball bis zum Abwinken. Da passt dann doch auch ins Programm, bei Olympia sämtliche Spiele in voller Länge zu präsentieren!

Ich persönlich habe mich schon bei der EM erwischt, wie ich vor so viel Fußball kapituliert und zwischenzeitlich ausgeschaltet habe und jetzt entkommt man selbst bei Olympia diesem Sport nicht mehr. Sehr, sehr schade! Und das sage ich als Fußballanhänger, der sich jedes Wochenende auf irgendeinem Rotzplatz einen Kick reinzieht...

Gerade hier in Hamburg sieht man aber mehr als deutlich, was das Ende vom Lied ist: Hamburg Freezers – weg. HSV Handball – weg. Aurubis Volleyball – weg. Und das ist nur die Bilanz der ersten Hälfte des Jahres 2016 – und betrifft auch nur die Teams, die in den ersten Liegen unterwegs waren.

Der Profi-Fußball macht sukzessive alle anderen Sportarten kaputt, indem sie an den Rand der Bedeutungslosigkeit gedrängt werden. Jedes kleine Unternehmen sponsort heutzutage lieber die Arschbacke von René

Adler als einen kleinen Amateurverein. Klar, der HSV sonnt sich gerade kurzzeitig im Gewinn einer Goldmedaille durch sein Damen-Beachvolleyballduo (kein Wunder, wenn die Fußballprofis schon seit Jahren nichts mehr reißen). Trotzdem wird der Fußballbundesliga alles andere untergeordnet (auch schon vor der Ausgliederung). Fragt mal beim HSV-Frauen-Fußball nach... Und vor dem Fernseher hockt der geifernde Fußballfan, der sich darüber aufregt, wenn im Spiel Deutschland gegen Fidschi weggeschaltet wird, um stattdessen einer Medaillenentscheidung beizuwohnen, in der Deutschland am Ende „nur“ Vierter wird. Aber hinterher in den sozialen Netzwerken von was „Luschen“ und „Versagern“ schreiben.

Insofern sind die beiden Finals im olympischen Fußball sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zu sehen. Aber immerhin haben wir es fast geschafft, Sonntag gehen die olympischen Spiele zu Ende. Wie passend, dass in einer Woche die Bundesliga wieder startet...

**NORDKAOS**  **HAMBURG**



## VFL PINNEBERG: DIE RAUTEN AUS DER VORSTADT

Ich glaube, ich trete so gut wie keinem Anhänger (oder Spieler) aus Pinneberg zu nahe, wenn ich ihn (oder sie) als Rauten aus der Vorstadt bezeichne, denn die Affinität zum HSV ist dort traditionell riesig. Das sieht man nicht nur, wenn man mal auswärts im Stadion 1 an der Fahltswende vorbeischaudert, wo man auch mal schwarz-weiß-blaue Fähnchen zu Gesicht bekommt, sondern sicherlich auch heute wieder, wenn die Fans ihre Klamotten in unserem Stadion spazieren führen.

Sei's drum, widmen wir uns dem Sportlichen zu, wenn die Spieler ihr VfL-Trikot tragen. Kurze Rückschau: Mit Pinneberg fing sie letzte Saison an: Die äußerst bescheidene Rückrunde mit gefühlten zehn Unentschieden und Niederlagen gegen Abstiegskandidaten wie Buxtehude – und Pinneberg. Das Spiel wurde drüben auf der Area 52 ausgetragen, es war kalt und feucht, einfach zum Schaudern.

Das dachten wahrscheinlich auch die Aufsteiger von Kosova, als sie letzte Woche gegen den VfL antreten mussten und satte fünf Dinger eingeschickt bekamen. Ähnlich erging es auch dem anderen Aufsteiger aus Osdorf am ersten Spieltag, die gleich sechs Tore kassierten, aber immerhin eins selbst erzielen konnten. Zwei Siege also bei Pinneber

g auf dem Haben-Konto, das ist einer mehr als der SCV bisher einfahren konnte! Dafür setzte es aber im Kreisduell eine Niederlage gegen die SVHR für unseren heutigen Gast, ausch, Derby verloren. Das ist bitter, dieses Gefühl kennt man an der Hoheluft nur allzu gut (in zwei Wochen ist es übrigens wieder so weit...). Eine bittere Niederlage setzte für Pinneberg es auch in der 2. Runde des Pokals, wo man gegen den klassentiefere, neu gegründeten Verein Raspo Uetersen mit 1:2 den Kürzeren zog.

Vom Kader her ist der SCV auf jeden Fall stärker einzuschätzen, aber wie man allein an unserem rochierenden Torhütern sieht, ist hier auch noch lange nicht alles Gold, was glänzt. Insofern heißt es also Daumen drücken, damit Blau-Gelb die nächsten Punkte einfahren kann.

**nordkaos  
hamburg**



# SPIELBERICHTE

SC VICTORIA HAMBURG – SV CURSLACK-NEUENGAMME 2:2 (1:1) (Oberliga, 2. Spieltag, Stadion Hoheluft, 05.08.2016, 156 Zuschauer)

Nach der deftigen 2:6-Klatsche am 1. Spieltag bei Concordia, war nun Wiedergutmachung angesagt, denn auch in der 2. Pokalrunde gegen Düneberg unter der Woche spielte der SCV alles andere als souverän. Zwar reichte es für einen Sieg gegen das Team aus der Kreisliga, aber eine Leistungssteigerung gegen Curslack war bitter nötig – zumal man am Dienstag im Pokal schon wieder gegen die Deickkicker antreten musste. Da konnte es also nicht schaden, schon mal eine erste Duftmarke zu setzen.

Obwohl das Wetter mitspielte, war das Spiel am Freitagabend nur recht spärlich besucht, denn scheinbar haben noch nicht alle mitbekommen, dass die Sommerpause schon wieder vorbei ist. Knapp 160 Menschen – das ist sicherlich ausbaufähig! Immerhin, erste Dauerkarten wechselten den Besitzer, sodass die Hoffnung bleibt, dass die Leute wiederkommen. Dauerkarten werden übrigens am Container und in der Geschäftsstelle verkauft – auch wieder die günstigen ermäßigten Stehplatzkarten für nur 29 Euro! Ansonsten gilt die Devise: Sagt euren Freunden, Verwandten und Nachbarn Bescheid und schleppt sie alle an die Hoheluft.

gibt es für wenig Geld guten Fußball zu sehen!

Naja, an dem „gut“ wird noch gearbeitet, aber geben wir dem neu formierten Team noch ein wenig Zeit. Zunächst entwickelte sich auf dem Rasen jedenfalls ein Kick, der recht arm an Torraumszenen war. Beide Mannschaften standen gut gestaffelt und ließen nicht viel zu, sodass man sich schon fast auf einen torlosen Pausenstand eingerichtet hatte. Dann allerdings rappelte es im Karton: Nach einem Standard gingen die Gäste ein wenig überraschend in Führung, schöne Schei... Zum Glück gelangt Vicky aber postwendend der Ausgleich durch Torben Wacker, der den Ball auf der anderen Seite mit voller Wucht über die Linie drückte und so das 1:1 erzielen konnte.

Nach der Halbzeitpause kam Vicky dann besser ins Spiel und belohnte sich in der 61. Minute mit der 2:1-Führung durch Len Strömer. Danach schlich leider der Chancetod wieder im Stadion rum und verhinderte, dass Blau-Gelb den Sack zumachen konnte. Aber besser der Chancetod als das Abstiegsgespenst. ;-)

So, genug der Metaphern, es reichte letztlich nicht für die ersten drei Punkte, da sich Jan Landau knapp zehn Minuten vor Schluss in aussichtsreicher Position vor unserem Tor theatralisch fallen ließ und den Freistoß bekam. Der



# SC VICTORIA HAMBURG

ging dann auch ins allerfeinste Manier ins Gebäck. Kannste nix machen.

Am Ende hieß es dann 2:2 und man war auch nicht schlauer, was die Favoritenrolle für das K.O-Duell im Pokal anging.

SV CURSLACK-NEUENGAMME – SC VICTORIA HAMBURG 2:3 (2:1) (Oddset-Pokal, 3. Runde, Grakowweg, 09.08.2016, 226 Zuschauer)

Die Sektkorken knallten... nicht, als die Auslosung zum Oddset-Pokal ergab, dass wir nach Curslack raus müssen. Unter der Woche an einem Dienstag um 18:30 Uhr auf den Deich raus, es gibt Geileres! Zusätzlich noch Curslack, wo wir alle schon 1000 Mal waren. Vielleicht sollte man sich im Gasthof nebenan ein Zimmer mieten, oft genug sind wir ja da, das würde sich schon lohnen...

Während sich bei Nordkaos also die Freude in Grenzen hielt, waren die Radicalz dagegen hochmotiviert und schleppten gleich Zaunfahne und Schwenker mit ans Ende der Welt. Wir begnügten uns derweil mit ein paar Flaschen Bier von unserer guten Hausmarke – was bei den Einheimischen aber nicht sonderlich gut ankam. Kaum hatten wir uns auf der Tribüne niedergelassen, schon ging es los. Wir sind ja schon häufiger bepöbelt worden, aber selten so unter der Gürtellinie. Und das von Menschen, die aussehen, als wären sie brave Mitbürger, die kein Wässerchen trüben könnte. Selbst die Ehefrau, die peinlich berührt am Arm des Göttergatten hing, konnte diesen nicht vom Pöbeln abhalten... Oha!

Während sich also auf der Tribüne gefetzt wurde, ob Stadt oder Land der bessere Ort zum Leben ist, konnte man sich auch auf dem Plastikrasen nicht so recht einigen, wer jetzt

das bessere Team war. Der Curslack-Torhüter hatte sich aber offenbar vorgenommen, einmal in seinem Leben einen Ex-Profi zu foulen und zupfte an Marius Ebbers rum, als dieser nach knapp 20 Minuten den Weg in den gegnerischen Strafraum fand. Die Strafe folgte auf dem Fuß: Rot für den Torhüter, Elfmeter für den SCV und Tor für unseren Sergej Schulz.

Allerdings hielt der Vorsprung nur knapp fünf Minuten, dann bekam unsere Abwehr wieder einmal Probleme bei einer Standardsituation und Curslack glich zum 1:1 aus. Aber es kam noch dicker: Das Memo, dass Jan Landau nur schief angeguckt werden muss, um sich hinzuwerfen, hatte Schulz offenbar nicht bekommen, sodass unser Torschütze in der 36. Minute einen Elfmeter verursachte, den – in ganz schlechter Gastgebermanier – unsere Ehemaliger Cem Cetinkaya zum 2:1 verwandelte. So ging es dann auch in die Pause, wobei man sagen muss, dass es durchaus ein interessantes Spiel war. Vicky muss allerdings dringend an der Chancenverwertung arbeiten!

Wie auch am Freitag kam Blau-Gelb druckvoller aus der Kabine und erzielte eine Viertelstunde später den verdienten Ausgleich zum 2:2. Luis Hacker testete mit seinem Gewaltschuss auch gleich mal die Festigkeit des Tornetzes und was soll man sagen: Es hielt.

Danach entbrannte ein offener Schlagabtausch um den Einzug in die nächste Runde. Ich muss ja gestehen, mein Blick ging des Öfteren auf die Uhr, denn eine Verlängerung passte nicht so recht in meinen Zeitplan. Schließlich muss man ja erst mal zurück in die Stadt und am nächsten Morgen früh raus. Ähnliches wird sich aber auch



# SC VICTORIA HAMBURG

Marius gedacht haben, denn bei seinem zweiten Ausflug in den gegnerischen Strafraum in der Nachspielzeit gelang ihm tatsächlich das entscheidende Tor zum 3:2. Der Jubel bei den Victorianern entsprechend groß, während die Einheimischen noch mal zur Hochform beim Pöbeln aufliefen. Wenn die Herren nicht alle schon im gesetzten Alter gewesen wären, hätte ein nonverbales Treffen vor dem Stadion da sicherlich geholfen, um ein für alle Mal klar zu machen, wie der Hase läuft, aber wir bewiesen dann mal, dass Stil und gutes Benehmen kein Vorrecht der Alten sind und traten direkt den Heimweg an. Nie wieder Curslack...

SC CONDOR – SC VICTORIA HAMBURG 2:3 (0:1) (Oberliga, 3. Spieltag, Berner Heerweg, 14.08.2016, 150 Zuschauer)

Und wieder ging es in den Hamburger Osten. Nach Meiendorf, Düneberg und Curslack stand nun also Condor auf dem Plan. Die haben zum Glück letztens irgendwann beschlossen, ihre Anstoßzeit ein wenig nach hinten zu verlagern, sodass es die meisten doch zumindest einigermaßen pünktlich zum Anpfiff ins weite Rund schafften. Dort wurde wie üblich zunächst kurz in Erinnerungen geschwelgt: Eifrige Leser des Flyers wissen, was nun kommt... damals 2008 gründete sich Nordkaos am Berner Heerweg. Vicky verlor das Spiel mit 0:3, Rahner bekam die Rote Karte und unserem heutigen Coach Jasmin Bajramovic wurde auf dem Spielfeld die Nase gebrochen. So, haben wir das auch geklärt. Ich bin übrigens zu faul, nachzulesen, wie oft diese kleine Info im Lauf der letzten paar Jahre bei Spielen gegen Condor erwähnt wurde, aber wer zu viel Zeit hat und noch alte Flyerausgaben besitzt, darf gerne nachzählen und das Ergebnis an nordkaos-

hamburg@web.de schicken. Danke.

Von all diesen damaligen Missgeschicken wiederholte sich erfreulicherweise nichts an diesem Sonntag. Vicky spielte endlich mal überzeugend und erarbeitete sich über knapp 70 Minuten einen komfortablen 3:0-Vorsprung raus. Das war aber offenbar ein wenig ZU komfortabel, denn in den letzten zehn Minuten der Partie schlich sich zunehmend der Schlendrian ein. Nach dem 1:3-Anschluss in der 81. Minute bekam Condor plötzlich Oberwasser und startete eine groß angelegte Schlussoffensive: Angriff über Angriff rollte auf unsere Tor zu und unser Torhüter (heute mal Wiegand) hatte Mühe, die drei Punkte für den SCV zu sichern. Letztlich kam das 2:3 in der 90. Minute aber zu spät für Condor und Vicky rettete sich mit einem für Condor schmeichelhaften 3:2 in die Kabine. Ganz ohne gebrochene Nase.







# HOPPING

SV ROT-WEISS WILHELMSBURG - TUS FINKENWERDER II 3:1 (2:1) (Kreisliga 1 HH, 3. Spieltag, Sportplatz Rotenhäuser Damm, Samstag, 13.08.2016, 15 Uhr, ca. 20 Zuschauer)

Rot-Weiss Wilhelmsburg, der alte Traditionsverein von der Elbinsel... Naja, nicht so ganz. Nur der Ground zählt! So dachten Pipinho, der Fuchs und der Patient und machten sich auf den Weg an den Rotenhäuser Damm, wo schon meine werte Frau Großmutter mit Blechdosen auf der Straße das Kicken lernte... Auch das entspricht nicht ganz der Wahrheit, aber sie ist dort aufgewachsen.

Ausgerechnet gegen die Zweite vom TuS Finkenwerder ging es für die Rot-Weißen. Finkenwerder? Die konnten die Wilhelmsburger zu Großmutter's Zeiten überhaupt nicht leiden. Zitat von damals über die Einwohner Finkenwerders: "Die haben viereckige Köpfe und ganz lange Arme!" Heutzutage ist von solch alten Rivalitäten nichts mehr zu spüren, Fairplay regiert!

Der Ground zeigte sich unspektakulär: rotes Geläuf und drei-vier Stufen auf einer Seite. Leider auch null Gastronomie. Punkt Abzug!

Das Spiel ist mir nicht als beeindruckend in Erinnerung geblieben, Wilhelmsburg dominierte das Spiel und ging bereits nach elf Minuten in Führung und erhöhte in der 36. Minute auf 2:0. Finkenwerder kam zwei Minuten noch mal ran und erzielte den

Anschlusstreffer, danach verabschiedeten sich beide Mannschaften auf die andere Straßenseite. Wir folgten, in der Hoffnung, vielleicht ein paar türkische Köstlichkeiten zu ergattern, wurden aber bitter enttäuscht. Das Gebäude diente wohl nur als Umkleide bzw. dem Platzwart als Lagerraum. Schade.

In der zweiten Hälfte erhöhte Rot-Weiss noch auf 3:1, damit war die Messe dann auch gelesen.

Wir verzogen uns relativ schnell Richtung Bushaltestelle und kamen noch am "Energiebunker" vorbei. Dieser ehemalige Flak-Bunker ist baugleich mit dem Bunker an der Feldstraße, allerdings ist die Grundfläche kleiner und der Turm ist höher. Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung wurde aus dem maroden Bunker ein Energiebunker mit Photovoltaik-, Solar- und Windkraftanlagen gebaut.

FSV HARBURG-RÖNNEBURG - TSV BUCHHOLZ 08 III 4:2 (2:2) (Kreisklasse 1 HH, 3. Spieltag, Sportplatz Wilstorfer Höh, Sonntag, 14.08.2016, 15 Uhr, ca. 75 Zuschauer)

Im Anschluss an unseren Kick am Berner Heerweg, ließen DJ Ronny und ich uns vom Oberstudienrat gen Hamburger Süden mitnehmen. Immerhin sollte die Wilstorfer Höh' endlich fallen! Dort spielt der FSV Harburg-Rönneburg, eigentlich ein Verein, den man beim üblichen Ergebnisüberfliegen nach



# SC VICTORIA HAMBURG

jedem Wochenende gerne mal überliest. Ist ja normalerweise auch viel zu weit weg.

Wir ließen uns also in Platznähe absetzen und machten uns auf die Suche nach etwas Essbarem. Fündig wurden wir in einem chinesischen Restaurant/Imbiss/Lieferdienst, der allerdings nur von außen nach Fernost aussah: Der Mann hinterm Tresen stammte offensichtlich aus einem Teil von ehemals Britisch-Indien, sein Kollege bediente im Hintergrund fleißig den Pizzaofen, während der türkische Fahrer die nächste Lieferung abholte. Meine scherzhaft gemeinte Nachfrage nach "Currywurst-Pommes" wurde bejaht, auch standen zwei Speisekarten zur Auswahl. Kulinarische Globalisierung in Leit... äh Reinkultur! Ich entschied mich für langweiliges "gebackenes Hühnerfleisch" während Pipinho ganz stilecht die vierte Pizza in drei Tagen verdrückte, zwei Astra rundeten unsere Bestellung ab.

Übers Essen gibt es keine Worte zu verlieren, es lag schwer im Magen. Da kam uns der Aufstieg zur Wilstorfer Höh' zugute und wir wanderten gute zehn Minuten den Berg hinauf. Erwähnenswert noch, dass Pipinho seinem Ruf gerecht wurde und in einen schönen Haufen Hunde-"Nussi" trat, das Glück steht allerdings noch aus.

Der Platz entschädigte für die vorangegangenen Strapazen: ein schöner, enger Grandplatz, ohne Aufbauten und romantisch umrahmt von Bäumen. Hinterm Tor ging es die Anhöhe abwärts Richtung Bahngleise.

Auch das Spiel wusste zu gefallen, weil es freudig hin und her ging. Buchholz' Dritte hatte Pumuckl im Tor (grellrot gefärbte Haare) und Rönneburgs Trainer hatte prächtige HSV-Tattoos und rauchte genüsslich in der

Coaching-Zone.

Rönneburg ging bereits nach einer Viertelstunde mit einem geschenkten Strafstoß in Führung. Unsere Beobachtung, dass der Schiri sich das Wohlwollen beider Mannschaften mit "Zuruf-Entscheidungen" erhaschen wollte, bestätigten sich im weiteren Spielverlauf. Nach 19 Minuten glich Buchholz aus (ebenfalls durch einen geschenkten Elfmeter) und drei Minuten später traf wieder der FSV (ausgeschrieben übrigens "Freie Spielvereinigung"). Rönneburg fing sich in der ersten Hälfte ganze vier gelbe Kartons nur wegen Meckerns ein.

In der Halbzeitpause las ich mich in die bewegte Vereinshistorie der Gastgeber ein. Diese bot viele Fusionen und Kriegsgeschichten. Leider wurde auf die alte Vereinshymne über den "Sportplatz, der da hinter dem Bahndamm liegt" nur verwiesen, Melodie und Text fehlen. Zuschriften und Mitschnitte gerne an die Redaktion!

In der zweiten Hälfte schalteten beide Teams einen Gang zurück, die Heimmannschaft erhöhte noch auf 4:2 und irgendein Tor fiel als direkt verwandelter Freistoß.

Ronny und ich machten uns per Stadtrad auf den Rückweg zum Harburger Bahnhof, dort wurde noch der Ersatzverkehr geentert und damit ist auch dieses Kapitel zu Ende.

## BALTIKUM-FINNLAND-SCHWEIZ-TOUR PART II

PK 35 HELSINKI – IFK MARIENHAMM 0:2 (0:2) (Veikkausliiga, 16. Spieltag, 17.07.2016, Myyrmäen jalkapallostadion, 1098 Zuschauer)  
Am viel zu frühen Sonntagmorgen nutzten wir Tallinns relative Nähe zur finnischen Küste, um einen Abstecher ins Land der Saunen zu machen. Per Fähre ging es die knapp 80



# SC VICTORIA HAMBURG

Kilometer über die Ostsee. An Bord des Kahns, der uns für durchaus faire 20 Euronen mitnahm, wurden wir von einer merkwürdigen Musikmischung (von finnischen Schlagern bis typischer NDR 2-Musik in grausigen Covers war da wirklich für jeden Geschmack etwas dabei) aus den Lautsprechern gequält. Immerhin gab es im Hafen noch schön Wasserpokémon zu fangen, hehe. Die 2,5 Stunden Fahrt verbrachten wir damit zu versuchen Schlaf nachzuholen, was auch mehr oder weniger gut gelang. Bei grauem Hamburger Wetter fuhren wir begrüßt von den kleinen, Helsinki vorgelagerten Inseln ein.

Finnlands Hauptstadt ist eine relativ neue Stadt, erst unter russischer Herrschaft im 19. Jahrhundert erlangte die 1550 gegründete Stadt Bedeutung. Das erklärt auch, warum sie eine hohe Anzahl an Gebäuden im Jugendstil aufweist, den ich persönlich ja sehr hübsch anzusehen finde. Die Metropolregion hat 1,4 Millionen Einwohner, der Kontrast zum fast schon beschaulichen Tallinn war für uns dementsprechend groß. Besonders auffällig war dabei die viel größere Nähe zu Westeuropa, die sich an allen Ecken offenbarte. Zwar gibt es durchaus nette Sehenswürdigkeiten, uns war aber der Trubel zwischen den vor allem im Zentrum türmenden Glaspalästen fast schon zu viel.

Schon bei der Buchung der Unterkunft Wochen zuvor hatte die Stadt aber den Grund offenbart, weshalb ich höchsten einen Kurztrip bzw. als kurzen Ausgangspunkt für die Erkundung der finnischen Natur empfehlen würde: 30 Euro pro Nacht im fucking 8-Bettzimmer, drunter ging nichts. Auch die sonstigen Lebenskosten sind nicht von schlechten Eltern, was ein Grund war, warum wir relativ schnell beschlossen, nur einen der

angedachten zwei Grounds zu machen. Das für den Montagabend angesetzte Spiel von HJK Helsinki, dem Rekordmeister Finnlands, wäre so oder so Hetzerei geworden, weil unsere Fähre abends noch zurück nach Tallinn ging, sodass uns die Entscheidung, auf dieses Spiel zu verzichten, auch nicht allzu schwer fiel. Das Olympiastadion sowie die 2000 erbaute Arena von HJK direkt daneben machten wir dann halt trocken. Gerade das außen von Holz dominierte Stadion für die Olympischen Spiele 1952, das gerade renoviert wird, machte schon was her. Das neuere Finnair Stadion hingegen war jetzt nicht wirklich was Besonderes.

Für meinen Geschmack sogar schöner ist da schon der Ground des PK 35 aus Vataa, einem Vorort von Helsinki. In diesen ging es per Bahn, wo wir zunächst Schwierigkeiten hatten, den Weg zum Stadion zu finden. Auch Einheimische konnten uns nicht wirklich weiterhelfen, sodass am Ende doch wieder die modernen Multimediageräte herhalten mussten. Die lotsten uns aber zielsicher an die Kasse, wo der Fuchs dank des Studentenausweises „nur“ 10 Euro berappen musste, während ich leider nicht vorher dran gedacht hatte, mir so ein Ding zu organisieren und die vollen 20 Euro zahlen durfte.

Nun war das ja der Länderpunkt Finland, also musste auch ein Fanartikel her. Der war recht schnell in Form einer hübschen PK35-Tasse aus Metall gefunden, sodass auch das erledigt war. Der Verein wurde 19XX in Wyborg gegründet, zog aber 1940, als der Zweite Weltkrieg auch in Finland sein Unwesen trieb, nach Helsinki um. Die komplette Jahreszahl dürft ihr euch übrigens selbst erschließen und an die Redaktion schicken. Die ersten drei Einsender erhalten



# SC VICTORIA HAMBURG

wahlweise ein W-Lan-Kabel oder eine blinkende Luftgitarre. Jedenfalls spielt PK35 dieses Jahr das erste Mal seit 18 Jahren wieder in der ersten finnischen Liga, nachdem der damalige Erstligist aufgekauft und die Lizenz nach Jokerit transferiert wurde. 2008 startete der Verein komplett von unten und stieg letzte Saison auf. Heimstätte ist das durchaus nette ISS-Stadion. Auf den beiden Geraden gibt es große Tribünen aus Holz mit roten Sitzschalen, hinter einem Tor eine Stehtraverse. Das Spiel auf dem Kunstrasen war erwartungsgemäß nicht der Bringer. Schon zur Halbzeit war im nicht wirklich hochklassigen Kick alles klar, sodass bald der Rückweg ins Zentrum von Helsinki für uns interessanter wurde, als das Geschehen auf dem Rasen. Auch das auffällig betagtere Publikum ohne großen Support konnte da nichts dran ändern. Jedenfalls spuckte Google Maps (wie zur Hölle haben die Leute vor 20 Jahren eigentlich gehoppt?!?!?) zunächst eine Verbindung mit der Bahn aus, die für uns recht entspannt erreichbar schien. Kurz vor Abpfeiff war diese allerdings nicht mehr zu finden und wir sputeten uns zum Bahnhof. Selbstverständlich erreichten wir das Gleis gerade rechtzeitig, um das Vehikel an uns vorbei rauschen zu sehen. Erste Gedanken an wahrscheinlich horrend teure Taxigebühren wurden dann durch das abermaligen Auftauchen der zeitlich entspannten Verbindung auf der Gleisanzeige verdrängt. So gab es aber einen kleinen Wachmacher nach einem eher müden Kick, ist doch auch mal was.

Es ging dann zurück ins Hostel, wo noch halbwegs bezahlbare Nahrung zu sich genommen wurde, bevor es in die Koje ging. Am nächsten Tag wurde fleißig

gesightseeded, um abends in die Fähre zu steigen. Vorher gab es aber noch das Highlight des Helsinki-Aufenthalts, nämlich die Festungsinsel Suomenlinna. Auf dieser ungefähr 15 Minuten Fährfahrt entfernten Insel leben auch heute noch knapp 1000 Menschen, auch das Militär nutzt sie weiterhin. Die 1748 von den Schweden erbaute Festung ist in großen Teilen zumindest als Ruine erhalten. Das geniale ist, dass die Finnen offenbar keine allzu große Angst vor Schadenersatzklagen und Ähnlichem haben, denn es sind Wege in den Festungsmauern frei erkundbar, die in Deutschland längst gesperrt gewesen wären. So war die Besichtigung der Anlage über weite Strecken auch für uns ein kleines Abenteuer, das wir zunächst nicht erwartet hatten.

Abends ging es wie gesagt auf die Fähre zurück nach Tallinn. Dort genossen wir den Sonnenuntergang mit Ostseepanorama, bevor wir gegen Mitternacht wieder estnischen Boden betraten. Dort ging es für ganze drei Stunden Schlaf zurück ins Hostel. Für die Nacht ließ sich nur noch ein 10-Bettzimmer organisieren und wir erwischten natürlich das, das von einem Extrem-Schnarcher terrorisiert wurde.

Völlig durch ging es am nächsten Morgen um viel zu früh die halbe Stunde Fußweg zum Busbahnhof, von wo es in den Bus nach Riga ging. Die knapp vierstündige Busfahrt gestaltete sich mehr als komfortabel, hatte unser Gefährt doch Klima, W-Lan und reichlich Fußraum zu bieten. Obendrein gab es noch ein umfangreiches Entertainmentangebot, was ich zumindest für 20 Minuten „Arrested Development“ nutzte, bevor ich den dringend benötigten Schlaf



# SC VICTORIA HAMBURG

nachholte. So verpasste ich zwar einen Großteil der Landschaft, aber in einem Land, das zu 50% von Wald bedeckt ist, ist die nach einer Weile sowieso nicht mehr so wahnsinnig aufregend.

In Riga erfreuten wir uns an den im Vergleich zu Finnland geradezu spottbilligen Lebensmitteln und stiegen in den nächsten Bus nach Ljepaja. Die wiederum drei Stunden gestalteten sich weniger komfortabel, aber irgendwann war auch das überstanden und wir erreichten die Küstenstadt Liepaja.

FK LIEPAJA – FC/RED BULL SALZBURG 0:2 (0:1) (UEFA Champions League, 2. Qualifikationsrunde, 19.07.2016, Stadions Daugava, 3633 Zuschauer)

Diese ist mit heute 78.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt Lettlands. Im Zweiten Weltkrieg verübten Deutsche hier Massaker an den 7000 Juden der Stadt, im Kalten Krieg war das atomare Ziel der örtlichen sowjetischen U-Boot-Flotte Flensburg. Das alles habe ich gerade erst nachgelesen und wussten der Fuchs und ich nicht, als wir leicht fertig am verlassenem Busbahnhof ausstiegen. Wir hatten zuvor festgestellt, dass unser Hostel etwas weit ab vom Schuss lag, sodass wir uns fragten, wie wir das erreichen könnten. Leider ist es mit den Englischkenntnissen in Lettland, das eine große russische Minderheit aufweist, nicht so weit her wie zum Beispiel in Estland, sodass die Kommunikation sich etwas schwierig gestaltete. Wie so oft war aber der Mitarbeiterin am Schalter anzusehen, dass sie uns wirklich helfen wollte. Mit Händen, Füßen und einer weiteren Kollegin konnte sie uns zumindest mal verständlich machen, dass man uns in der Touristeninfo im Ortszentrum wohl weiterhelfen könnte. Also in die

einzigste Straßenbahn der Stadt gestiegen und ab dafür.

In der Touriinfo, die aus Gründen mit gleich vier Mitarbeiterinnen besetzt war, konnte man uns zumindest eine ÖPNV-Karte der Stadt in die Hand drücken, sodass wir nun wussten, dass verschiedene Buslinien uns zu unserer Unterkunft fahren würden. Das nahmen wir dann auch gleich mal in Anspruch und eine knappe halbe Stunde später landeten wir mitten in der Pampa.

Und mitten in dieser Pampa stand unser Hostel mit dem vielsagenden Namen „The Bunker“. Dieses Etablissement wurde neben uns von vier russischen Arbeitern bewohnt und weist ein bemerkenswertes Dekor auf: Tarnnetz auf dem Flur, hübsche Bilder von Panzern, Flugzeugen und Schlachtschiffen überall. Im Bad noch Fotos aus einem Schiffswrack inklusive Souvenirs aus eben jenem Wrack an den Wänden. Über der Toilette hängt ein Torpedo, sodass das Interieur zumindest ein stimmiges Bild ergab. Hammer!

Ähnlich nett unser Zimmer mit wohlthuend lediglich zwei Betten und eigenem TV. Zum Fernsehschauen waren wir aber nicht hier, sodass wir nach kurzer Verschnaufpause wieder aufbrachen in Richtung Strand. Denn in direkter Nachbarschaft zu eben jenem steht das Stadion Daugava des lettischen Meisters FK Liepaja. Dieser wurde 2014 von den Mitgliedern des insolventen Vorgängervereins Metalurg Lepaja gegründet und ist 2015 Meister geworden. Damit erwarb er das Startrecht in der Champions League-Qualifikation, wo man sich im Hinspiel in Salzburg mit einer 1:0-Niederlage achtbar schlug.

Auch das Rückspiel begann recht verheißun



# SC VICTORIA HAMBURG

ngsvoll vor über 3000 Zuschauern, war aber letztlich eine klare Angelegenheit für das Dosenpfand. Das Stadion verfügt über eine große überdachte Sitzplatztribüne, auf der wir es uns bequem machten. Gegenüber gibt es noch eine Tribüne mit Sitzschalen. Den Strand kann man aus dem Stadion heraus leider nicht sehen, dafür kann man die markanten Flutlichtmasten vom Strand aus sehen. Wir waren jedenfalls nicht die einzigen deutschsprachigen Menschen, die das als ein nettes Fotomotiv empfanden, hehe.

Nach der kurzen Fotosession ging es wieder zurück in den Bunker. Nach einer erholsamen Nacht fuhren wir am nächsten Morgen wieder die drei Stunden mit dem Bus zurück nach Riga. Auch Lettlands Hauptstadt ist auf jeden Fall eine Reise wert, weist sie doch viele schöne Ecken und Sehenswürdigkeiten auf. Dem Fuchs und mir war sie aber am Ende etwas zu touristisch geprägt, sodass es „nur“ zu Platz 2 auf der internen „Baltikum-Finnland-Schweiz-Tour-Rangliste“ reichte. Für die Hansestadt sprechen auf jeden Fall die sehr moderaten Preise, die wir nutzten, um uns endlich mal wieder ausgiebigst zu sättigen. Dafür war in Finnland das Portemonnaie und in Liepaja das Angebot einfach zu klein gewesen.

Am frühen Freitagmorgen verließen wir dann Osteuropa in Richtung München. Dort stiegen wir in den Bus nach Zürich, wo wir mit zwei Stunden Verspätung eintrafen. Ungefähr als wir die Fähre über den Bodensee betraten, erreichten uns die ersten Nachrichten vom „Amoklauf“ in München. Im Nachhinein können wir von Glück reden, dass wir noch gerade rechtzeitig aus der später komplett abgeriegelten Stadt rausgekommen sind. So konnten wir uns von unseren super lieben

Gastgebern ausgiebig bewirten lassen. Was wir im Land der durchgeknallten Schweizer alles erlebten, erfahrt ihr aber erst in der nächsten Ausgabe, ätsch!



**KADS RULEZ**

# IMPRESSUM

Der Kaosflyer ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Bekannte und Verwandte der Gruppe und des SCV. Die einzelnen Texte repräsentieren nicht zwangsweise die Meinung der ganzen Gruppe. Die Schilderungen von gesetzeswidrigen Handlungen dient ausschließlich der "Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte" (§131 Abs. 3 StGB). Es wird weder zu Vandalismus noch zu Gewalt aufgerufen.

Herausgeber: Nordkaos Hamburg 2008

**NORDKAOS**  
**HAMBURG 2008**

